

Liebe Freunde der Kaleb-Arbeit,

heute sollen Sie wieder einmal einen Rundbrief aus unserer Kalebstelle erhalten. Einen Teil unserer Rundbriefe haben wir noch vor Weihnachten verschicken können, der 2. Posten geht aus Krankheitsgründen nun erst heute heraus. Nun liegt also Weihnacht bereits wieder hinter uns. *WEHnacht?* Ich las neulich diese Geschichte: Ein Knirps hat das „i“ vergessen und steht nun an der Tafel, hinter ihm hallt das Lachen seiner Mitschüler. Da tritt der Lehrer auf ihn zu, legt ihm die Hand auf die Schulter und sagt: „So falsch ist das gar nicht. Gerade zum Christfest wird deutlich, wie viel Leid, Schmerz, Verlust, Trauer, Einsamkeit, Krankheit, Not oder Hass auf vielen Menschen liegt. Und wenn wir genau hinsehen, so war das auch in jener Nacht so, wegen der wir Weihnachten feiern...“ Und dann beginnt er zu erzählen: Von der Not der schwangeren Maria, von der Armut der Hirten, von der beißenden Kälte auf den Feldern Bethlehems, von den verschlossenen Türen und von dem ärmlichen Stall, in dem Jesus zur Welt kommt. Wehen, Weh und Weihe lagen und liegen gerade an Weihnacht eng beieinander.

Verschlossene Türen begleiten das Evangelium bis heute. Der Maler Holman Hunt (1827-1910) hat Jesus einmal vor einer Tür gezeichnet, die nur eine Klinke hat - innen. Christus kann nur anklopfen. Aber selbst dieses Anklopfen wird zunehmend als lästig empfunden und erntet Feindschaft. Seit langem hat es keine so böartigen Angriffe auf Christen, auf christliche Werke, auf missionarische Aktivitäten gegeben wie in diesem Jahr. Ein trauriger Höhepunkt war wohl die ZDF-Berichterstattung in „Frontal 21“ über evangelikale Missionswerke. Zum Teil wurde heimlich gefilmt und aufgenommen. Bei etlichen Stunden Interview- und Filmmaterial finden sich dann natürlich ein paar Sätze, die man als „völlig schräg“ oder „fundamentalistisch“ verwerten kann. Selbst der grauenhafte Tod der Bibelschülerinnen im Jemen wurde so dargestellt, als seien sie selber schuld, wenn sie in ein Land wie den Jemen gehen. Auch in der Kalebarbeit gibt es stets Frohmachendes und auch Widerstände. Lassen Sie uns davon erzählen und *einige* Ereignisse herausgreifen:

Anfang **September** sind wir - wie in jedem Jahr - beim „Tag der Sachsen“ dabei, der diesmal in Mittweida stattfindet. Leider meint es diesmal das Wetter nicht allzu gut, dennoch walzen ziemliche Menschenmengen durch die Straßen und wir haben an unserem Stand gute Gespräche. Auch die



Buttonmaschine (Bild rechts) erfreut sich großer Beliebtheit, mit der sich Kinder Anstecker fertigen können.

In der Region Neustadt/Stolpen halte ich mehrfach Christenlehre-Unterricht. Dabei kommt die schöne Quizwand (links) zum Einsatz, die wir uns im Sommer angeschafft haben (entworfen hat sie eine 16jährige aus dem Vogtland!) und mit der die Kinder spielerisch viel über die Entwicklung des ungeborenen Kindes lernen können.

Spannend wird die letzte Septemberwoche. Fünf von uns fahren zum „Marsch für das Leben“ nach Berlin. 1000 Kreuze sollen daran erinnern, daß in Deutschland an jedem Werktag etwa eintausend Kinder durch Abtreibung getötet werden.

Ca. 1300 Menschen haben sich dafür in die Bundeshauptstadt aufgemacht. Doch auch die Seite der Abtreibungsbefürworter ist wieder aktiv. Linke „Autonome“, der Verein „Pro Familia“ (nicht vom Namen täuschen lassen: „Pro Familia“ tritt strikt für völlige Abtreibungsfreigabe ein) und Vertreter der Linkspartei haben zu einer Gegendemonstration aufgerufen, zu der etwa 500 Personen erscheinen. Radikale werben im Vorfeld im Internet unter dem Slogan „1000 Kreuze in die Spree“ dafür, Kreuze zu ergattern und in die Spree zu werfen. Dank des Einsatzes von etwa 400 Polizisten und unserer Ordner gelingt dies nur in etwa zehn Fällen. Die Kreuze werden einfach von einer Brücke in die Spree geworfen, obwohl unten Boote vorbeikommen... Erschreckend ist für mich der Haß in den Augen mancher Gegendemonstranten. Wenn man einen inneren Standortwechsel vollzieht und sich in ihre Situation versetzt, sollte man denken, daß sie uns belächeln könnten: Wer eine Abtreibung will, bekommt sie heute ja ohne Probleme und wir müßten ihnen doch erscheinen als Nachhut der Moralisten von gestern, die letzte Rückzugsgefechte kämpfen. Woher also diese Wut? Ich bin mir unklar, ob es einfach die stumme Mahnung ist, die sie nicht ertragen können oder ob sich aus ihrer Sicht der Wind dreht, weil wieder mehr Menschen nach verlorenen Werten streben und sich dafür einsetzen. Vielleicht sehen das unsere „Gegner“ klarer oder eher als wir selbst, die wir manchmal resignieren möchten. **Kommen Sie doch am 18.9.2010 selbst zum „Marsch für das Leben“ !** In Madrid gingen unlängst 1,3 Millionen(!) Menschen gegen eine weitere Liberalisierung der Abtreibung auf die Straße...



Frohe Augen sehen wir dagegen am Tag darauf beim KirCHFest in Neustadt/Sa., wo wir wieder mit Stand dabei sind.

Ende September sind wir mit tschechischen Muttis und Kindern in Zittau und erleben einen sonnigen Herbsttag im dortigen Tierpark, der sehr kinderfreundlich gestaltet ist.

Oktober: Verschiedenste Veranstaltungen: Christenlehre, Schulunterricht, Vortrag in einem Frauentreff, Vortragsabend unserer Vorsitzenden Anette Gleich in der Kalebstelle, in der sie Mut macht, in bewegten Zeiten fest zu bleiben, Veranstaltungen in der Evang. Kirchgemeinde Neustadt (Eberhard Heiße liest aus seinem Buch „Durchs Rote Meer und andere Wüsten“) und in der Freikirche Bad Schandau (Partnerprobleme), die wir mit bewerben und besuchen.

Ende Oktober haben wir ein Halbtagestreffen in Rosenthal, bei dem wir die schöne Umgebung erkunden und Rückblick auf die Arbeit der letzten Monate halten. Abends steht ein Hebammen-Vortrag über die Problematik der Pränataldiagnostik (oft führt sie ja nur zur Selektion behinderter Kinder) auf dem Programm.

Anfang **November** ist die jährliche Weiterbildungswoche von Kaleb und ALfA in Woltersdorf bei Berlin mit vielen mutmachenden Beiträgen, z.B. von Prof. Dr. Untch, Chefarzt der Helios-Frauenklinik Berlin-Buch. In dem Klinikum werden seit seinem

Amtsantritt keine Abtreibungen mehr durchgeführt. Dabei ist das ja keine konfessionelle Klinik (wenn nur alle konfessionellen Kliniken ohne Abtreibung arbeiteten!), sondern eine durchaus kommerziell orientierte Kette. Aber im konkreten Fall dieser Klinik in Buch ist es Dr. Untch gelungen, Mitarbeiter und Vorstand für diesen Kurs zu gewinnen. Inzwischen hat die Klinik stark steigende Geburtenzahlen! Frischen Wind bringen auch zwei junge Leute von der österreichischen „Jugend für das Leben“ mit, die von ihren Aktionen für und mit Jugendlichen berichten. Interessant ist auch der Vortrag von Alexandra Linder von der ALfA, die ein Buch „Geschäft Abtreibung“ (das € ist da leider an der richtigen und damit völlig falschen Stelle) geschrieben hat.

Am 7.11. ist am Denkstein für die ungeborenen Kinder auf dem Friedhof in Neustadt eine Besinnung. Durch unwirtliches Wetter sind nicht so viele Besucher gekommen, aber mit denen, die sich aufgemacht haben, gibt es danach im Pfarrhaus ein sehr offenes Gespräch.

Im November gibt es auch wieder großen Andrang in unserer Kleiderkammer - da wird vor allem Winterkleidung für die Kinder gesucht. Bis heute (19.12.) haben weit über 1300 Menschen die Kleiderkammer genutzt, im Gesamtjahr 2008 waren es 1047.

Am 25. haben wir eine Veranstaltung zum Thema „Darwins Abstammungslehre und die Frage nach Gott“ mit Dr. Hendrik Ullrich vom Elblandklinikum Riesa. Er ist Radiologe und gehört dem Verein „Wort und Wissen“ an. Dr. Ullrich setzt sehr vorsichtig und durchaus auch selbstkritisch einige Fragezeichen an das, was uns so schnell als „unumstritten“ dargestellt wird. Bei den Evolutionsbiologen (und wohl noch mehr bei der Presse) ist solche Zurückhaltung durchaus nicht immer der Fall, ich erinnere nur an die rüde Art, in der der ehemalige Ministerpräsident von Thüringen, Dieter Althaus, angegriffen wurde, nur weil er zu einem Forum Anhänger und Kritiker (auch die renommierte Fachwissenschaftler) der Evolutionstheorie einladen wollte.

Dezember: Zum Nikolaustag haben sich etliche Vereine in Sebnitz etwas einfallen lassen, auch wir laden zu einem „Tag der offenen Tür“ mit Kaffee und Kuchen, Bastelangeboten für die Kinder und Kurzvorträgen.

Am 16.12. fahren wir mit Weihnachtspäckchen, die von Christenlehrekindern aus Sebnitz gepackt wurden, ins Mutter-Kind-Haus nach Jiretin (Tschechien) und verbringen einen frohen Vormittag mit den Kindern und Müttern (Bild: tschechische Muttis beim Basteln).



Eben haben wir noch eine besondere Freude geschenkt bekommen. Vor einem Jahr war ein Arzt aus der hiesigen Frauenklinik bei uns und hat im Gespräch u.a. gesagt, daß die Abtreibungszahlen im Sebnitzer Klinikum in letzter Zeit deutlich gesunken seien. Ich habe das seinerzeit eher als zufällige Schwankung registriert. Nun war vor wenigen Tagen eine Mitarbeiterin aus dem Gesundheitswesen bei uns (die ebenfalls Einblick in die entsprechenden Zahlen hat) und die bestätigte mir seine Aussage. Es sei auch nicht der übliche leichte Rückgang der Zahlen (der ja kein tatsächlicher Rückgang ist, weil die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter noch schneller sinkt als die

Abtreibungszahlen), sondern er sei sogar recht signifikant, auch im Vergleich zu anderen Orten gleicher Größe in unserer Region. Es wäre schön, wenn wir da auch eine Aktie daran hätten - durch die Vorträge, Infostände, die (gar nicht so häufigen) Beratungsgespräche, vor allem wohl auch durch die „Langzeitwirkung“ der vielen verteilten Broschüren und durch die konkreten Hilfen.

Nun möchten wir Ihnen wieder ganz herzlich für alle Unterstützung danken, auch für die finanzielle. In den vergangenen Monaten wußten wir manchmal nicht mehr, wie die Arbeit finanziert werden soll. Aber dann kamen neben Spenden von Einzelpersonen auch hin und wieder Hilfen von unerwarteter Seite, z.B. die Kollekte eines Jugendgottesdienstes, die Zuwendung einer Freikirche oder der Erlös des Sommerfestes einer Hebammenpraxis. Das half uns dann wieder, die nächsten „Klippen“ zu umschiffen. So muß es bei Polarexpeditionen sein: Die Sicht reicht oft nur bis zur nächsten Nebelbank oder zum nächsten Packeiswall. Aber mit dieser Finanznot sind wir ja nicht allein: Auch Kirchgemeinden, große Hilfswerke, Kommunen und sogar Banken konnten und können ja ein Lied davon singen, vielleicht auch Sie selbst... Wir hoffen, daß Sie uns trotzdem - jeder nach seinen Möglichkeiten - weiter unterstützen können: In Fürbitte, Mitarbeit, finanziell. **Allen, die das im vergangenen Jahr wieder getan haben, möchten wir noch einmal herzlich danken.** Bitte verstehen Sie auch, daß der beigelegte Zahlungsträger nur dazu dienen soll, Förderern die Überweisung zu erleichtern. Also bitte nicht böse sein, wenn Sie vielleicht vor kurzem erst (und das ganz ohne Rundbrief) an uns gedacht haben - wir können nicht alle entsprechenden Briefe herausfischen, um da die Überweisungsträger herauszunehmen.

Ausdrücklich möchten wir daran erinnern, daß wir auch gern mit einem Vortrag, zu Schul- oder Konfirmandenunterricht zu Ihnen kommen, bzw. Ihnen dafür eine Kalebgruppe in Ihrer Nähe nennen. Sprechen Sie doch einmal mit den Lehrern Ihrer Kinder, Ihrem Pfarrer, den Verantwortlichen Ihrer Freikirche. Auch Infomaterial zur Auslage in Pfarrämtern, Arztpraxen, Apotheken oder Läden senden wir Ihnen gern zu.

Nun wünschen wir Ihnen und den Ihren, daß 2010 für Sie ein gesegnetes Jahr werden möge. Seien Sie behütet!

Ihr

Bernd Katzschner

Sebnitz, den 05.01.2010



Anschrift: KALEB Sächsische Schweiz e.V., Schandauer Str. 10, 01855 Sebnitz
Telefon: 035971-57771 **Mail:** kaleb-sebnitz@online.de **Internetseite:** kaleb-sebnitz.de
Spendenkonto: KALEB e.V., Kontonr. 3000048153, BLZ 850 503 00, Ostsächsische Sparkasse Dresden. **Wir sind gemeinnützig und erstellen eine Spendenbescheinigung.**

KALEB (Kooperative Arbeit Leben ehrfürchtig bewahren) ist ein Verein, dessen Hauptanliegen es ist, Schwangere und Familien zu unterstützen und für den Schutz des ungeborenen Kindes einzutreten. Gegründet wurde KALEB 1990. Inzwischen gibt es 50 regionale Vereine und Gruppen, vorwiegend in den neuen Bundesländern. Unser Regionalverein, KALEB Sächsische Schweiz e.V., unterhält seit 1993 in Sebnitz eine Beratungsstelle mit Kleiderkammer.